

Strahlende Trompeten, volles orgelhaftes Blech und schmelzendes Holz

BOZEN (pu). Blasmusik von hoher Kultur wurde im Konzerthaus Josef Haydn einem interessierten Publikum geboten, das die letzten Plätze besetzte und gespannt wartete, was Kapellmeister Georg Thaler mit seinen Musikantinnen und Musikanten als Neujahrsgruß zu bieten hatte. Es war das 46. Mal, dass sich das auf hohem Niveau spielende Bläserorchester dem Publikum präsentierte. Traditionsgemäß wird dieses Konzert auch vom RAI-Sender Bozen übertragen, sodass viele den Auftritt der Bürgerkapelle mitverfolgen konnten.

Mit dem „Einzug der Gäste auf der Wartburg“ aus der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner setzten die Musikanten ein überzeugendes und straff organisiertes Entrée. Strahlende Trompeten, volles orgelhaftes Blech und schmelzendes Holz führten in die Klangwelt Wagners. Den großen Bogen dieser Musik wusste Georg Thaler gekonnt zu spannen.

Im zweiten Stück „Fantasy Va-

riations“ schloss James Barnes mit einem Thema aus den Capricci von Nicolò Paganini an die Romantik an. Geradezu kammermusikalisch gestaltete der Komponist sein Werk, indem er die Variationen in originellen instrumentalen Umsetzungen verschiedenen Registern zuteilte und virtuose Leistungen forderte. Die Musikanten widmeten sich ihnen mit spürbarer Spielfreude aber auch hohem Können. Thaler nahm den schönen Melodiebogen Paganinis mit klarem Gestaltungswillen auf und ließ ihn mit großer Farbigkeit ausmusizieren.

Beim Stück „Sensemayá“ von Silvestre Revueltas wuchs die Bürgerkapelle über sich hinaus und setzte den Höhepunkt. Das rhythmisch hochkomplexe Stück, das wohl von Igor Stravinskys „Sacre“ inspiriert ist, lässt auf effiziente, aber lange Probenarbeit schließen. Das Schlagwerk, das boleroartig einen pulsierenden Rhythmus setzte, gab dem Werk eine Grundstruktur. Mit diesem Stück



Die Bürgerkapelle Gries und ihr Kapellmeister Georg Thaler beschriften neue Wege der Blasmusik.

Pit-Pic

hat die Bürgerkapelle Gries bewiesen, dass sie nicht nur hohes instrumentales Niveau hat, sondern auch musikalisches Neuland betreten möchte.

Auch im symphonischen Marsch „Südkultur“, den der einheimische Komponist Armin Kofler für die Bürgerkapelle Gries schrieb, wird das triviale „Humptatätärä“ umgangen. Nach dem vollen Klang des Bläserorchesters führt der Marsch über klangliche Feinheiten einzelner

Register zu einem symphonisch überzeugenden Schluss.

Im Flötenkonzert von Derek Bourgeois konnte die in den Reihen der Bürgerkapelle spielende Marlene Pfeifer mit hoher instrumentaler Virtuosität und geschmeidigen Läufen überzeugen. Die fein spielenden Holzbläser mit dazwischen aufblitzendem Blech unterstützten die mit kräftigem und gestalterisch überzeugendem Ton spielende Solistin. Der „Paukenschlag“ in-

mittigen ruhiger impressionistischer Klänge erinnerte an Haydns 94. Symphonie mit gleicher offensichtlich beabsichtigter Wirkung.

In der „Romanian Overture“ von Thomas Doss begegnete man einem der heutigen auf hohem Niveau komponierenden Blasmusikrepräsentanten. Das an romantische Programmmusik erinnernde Werk, dessen Inhalt Toni Kofler erklärte, der mit Witz, aber sehr kompetent durch

das Konzert führte, gab der Musikkapelle die Möglichkeit, feurige Tänze und inspirierte lyrische Melodien zu musizieren.

Für das außergewöhnliche Konzert stand auch der letzte musikalische Ausdruck, der nicht in einem instrumentalen Ruf bestand, sondern in einem vokalen Pfad und die musikalische Leistung wurden mit lang anhaltendem Applaus und entsprechenden Zugaben bedacht.